

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile ober
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 252.

Hirschberg, Sonntag den 26. October.

1884.

Wähler!

Wählt den Freund unserer ehrlichen Regierung, den Freund der unserem Volke heilsamen Bismarck'schen Social- und Wirthschaftspolitik, den Mann, welcher ein starkes Kaiserliches Regiment will, der wünscht, daß die Autorität in der Familie, in Haus und Hof, in der Werkstatt bewahrt, daß unserem Volke sein Christenthum erhalten bleibe,

Herrn Landgerichtsrath Goering aus Hirschberg.

† Hunde!

Der Boten-Redacteur schreibt:

„Seit einiger Zeit wird in dem hiesigen „conservativen“ Blatt sowohl der allbewährte Abgeordnete unseres Kreises, als auch die Redaction des „Boten“ angegriffen. Da es nicht nach Jedermanns Geschmack ist, sich mit literarischen Gassenjungen herumzustritten, erklären wir hier auf mehrfache Anfragen, daß eine Abwehr dieser Angriffe nicht erfolgen wird. Ein anständiger Mann kann von Menschen, die Beschimpfung und Ehrabschneiderei zu ihrem Gewerbe gemacht haben, nicht beleidigt werden. Und zudem sind es ja doch nur „Hunde“, die da bellen, — zum Beißen fehlen ihnen die Zähne.“

So — Herr D.! Kennen Sie das Wort vom Splitter und Balken?! — Wer im Glashaufe sitzt, soll nicht mit Steinen werfen?! Herr D., das schreiben Sie, der Sie — Sie haben wohl vergessen, wie oft — von den Gerichten der Beleidigung (Ehrabschneiderei) für schuldig erklärt sind! Oder sehen Sie sich mit Mißachtung darüber hinweg? Ihren Lesern stellen Sie sich allerdings nachher gewöhnlich als Opferlamm dar!

Herr D., haben Sie noch nicht eingesehen, daß gerade die gewerbsmäßige Ehrabschneiderei in dem von Ihnen redigirten Blatte mit der Grund dazu ist, daß sich die ruhigeren, besonnenen Bürger in unserer Stadt — auch die nationalliberalen Wähler — von Ihrer Besorgsamkeit ein für allemal los gesagt haben?! — Das ist Ihnen doch gewiß von Ihren einsichtsvolleren Herren Parteigenossen schon klar genug gesagt worden! Und nun machen Sie wieder einen solchen faux-pas!

Ja! man kann halt seinen wahren Menschen nicht verleugnen.

Kennen Sie — um nur ein Beispiel zu geben — das **keine** Ehrabschneiderei, wenn Sie den Herrn Pastor H., früher in B., gemeinen Vergehens beschuldigt haben — und dafür nachher bestraft wurden? — Sie wollten die Gemeinde mit ihrem Pastor in Conflict bringen — und die Gemeinde B. bewahrt ihrem treuen Seelsorger nach wie vor ein ehrendes Andenken!

Hand aufs Herz! War nicht das von Ihnen in Scene gesetzte gewaltige Geschrei über die Affaire B. eine große, ehrabschneiderische „politische Mache“?! —

Einen ehrenwerthen Pastor unserer Stadt kanzeln Sie ab, weil er als Vorstand des Gemeindefürsorge-Raths gegen Ihren Willen eine Ihnen nicht genehme Erklärung veröffentlicht hatte!

Vor der letzten Abgeordnetenwahl erklären Sie selbst ausdrücklich, daß Sie jeden Wahlmann „an

den Pranger stellen“ würden, welcher anders stimmen werde, als Sie von ihm erwarten.

So viel Anerkennung wir der rücksichtsvollen Leitung der Wählerversammlung in Reibnitz zollen, so viel Mißfallen hat Ihr persönliches Auftreten dem Herrn Pastor H. gegenüber erregen müssen.

Und all' Das ist keine gewerbsmäßige Ehrabschneiderei?! —

Herr D. Sie mögen dem Rath Ihrer Freunde folgen: mehr Anstand! — das thut Nichts. Wer einmal das Gift Ihrer Feder kennen gelernt hat, der vergiftet es nicht! —

Herr D. Sie können aber auch ruhig Ihre politischen Gegner weiter an den Pranger stellen, das thut auch Nichts. — Heut lehrt sich kein anständiger Mensch in Hirschberg mehr daran! Den guten Namen können Sie uns doch nicht nehmen. Es hat Mühe gekostet! Aber die Mühe hat sich auch belohnt. Sie haben abgewirtschaftet.

Wenn Sie — wir warten schon sehnsüchtig darauf — mit Ihnen uns schon lange in Aussicht gestellten und bei Ihnen lagernden neuesten Enthüllungen über schaurige Thaten der Regierungsfreunde in unserem Wahlkreise kommen wollen, — so müssen Sie es bald thun. Den 28. October ist ja schon die Wahl.

Vielleicht sagen Sie sich aber selbst, daß solch ehrabschneiderisches „Hunde“-Geschreibsel Ihrer Partei Nichts mehr nützt. Jedenfalls ist der entsetzliche Terrorismus, welchen Sie leider lange genug mit Ihrer Feder auf die Hirschberger ausübten, ein für alle Male beseitigt. — Mit Ihnen anständigen politischen Gesinnungsgegnossen discutiren wir gern, aber politischen „Hunde“-Büchtern weisen wir die Thür!

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. October. Seine Majestät der Kaiser conferirte heute wieder längere Zeit mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und ertheilte Nachmittags dem neuernannten englischen Botschafter Sir Malet, Audienz zur Entgegennahme dessen Beglaubigungsschreibens. Gestern wurde der Reichskanzler vom Kronprinzen empfangen, welcher zuvor mit dem Staatssecretär des Staatsraths, v. Müller, eine Unterredung hatte.

× Prinz Wilhelm stattete gestern Vormittag 10^{1/2} Uhr dem Reichskanzler einen Besuch ab. Als der Prinz den Fürsten verlassen hatte, begab sich dieser zu Fuß in das Hotel Royal und machte dort dem neuen großbritannischen Botschafter einen Besuch. Nachmittags 4 Uhr hielt Fürst Bismarck, wie schon erwähnt, dem Kaiser Vortrag.

— Nach der morgen um 2 Uhr unter dem Vorsitze

des Kronprinzen im königl. Schlosse erfolgenden Eröffnung des Staatsraths findet um 5 Uhr im Adlersaale des kaiserlichen Palais ein Diner statt, zu welchem die hier anwesenden Prinzen und die Mitglieder des Staatsraths geladen sind.

Locales und Provinziales.

Parteigenossen!

Seid heut (Sonntag) Nachmittags 4 Uhr in Alt-Rennitz und morgen (Montag) Abend 7 Uhr in Petersdorf.

* [14. Stadtverordneten-Sitzung.] Anwesend 26 Stadtverordnete. Der Vorsitzende, Herr Dir. Dr. Lindner, eröffnete die Sitzung, welcher eine vertrauliche Besprechung vorhergegangen war, um 4^{1/4} Uhr und gedenkt, nach Feststellung der Präsenzstärke, mit warmen Worten des kürzlich verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt, des Herrn Apothekers Großmann, „eines der besten und ersten“, der seit dem Jahre 1839 ununterbrochen der Versammlung angehörte. Die Versammlung hört den ehrenden Nachruf stehend an. Auch Herr Bürgermeister Bassenge gedenkt des Dahingegangenen und macht davon Mittheilung, daß die Tochter des Verstorbenen, Frau Professor Wildenhahn, sowohl ihren Dank den städtischen Behörden aussprechen lasse, als auch 1000 Mk. dem Magistrat zum Besten der hiesigen Volksküche übergeben habe, indem sie damit einen Wunsch des Todten erfülle. Der Herr Bürgermeister überreicht eine das Geschenk betreffende Vorlage, welche genehmigt wird. Ebenso findet das diesbezügliche Dankschreiben Genehmigung und soll dasselbe auch Seitens der Stadtverordneten unterzeichnet werden.

In die Tagesordnung eintretend, wurde zunächst in einem Falle Freischule bewilligt. — Die Abgabe von Wasser aus den städtischen Leitungen an die Herren Zelder, Dehmel und Hartig wird nach dem Normalstatut genehmigt. Der Antrag des Magistrats, ihn ein für alle mal zum Abschluß von Verträgen über Wasserabnahme auf Grund des Normalvertrages zu ermächtigen, welcher früher schon einmal gestellt, aber abgelehnt worden war, empfiehlt der Herr Vorsitzende im Interesse der Geschäftsführung. Alle halbe Jahre soll die Versammlung von den Abschüssen Kenntniß erhalten. Die Versammlung genehmigt dies. — Das Kurkosten-Conto für Arme pro I. Semester 1884/85 beläuft sich auf 565 Mk. 10 Pf.

Der Herr Stadtbaurath Kösslein theilt darauf mit, daß vor einiger Zeit eine Reinigung der Röhren des Cunnnersdorfer Geleites vorgenommen werden sollte, wobei das große Regenwasser überraschte und die Trübung des Röhrenwassers veranlaßte, welche in Zukunft nicht wieder eintreten wird. Herr Dr. Sachs bringt auch die schlechte Beschaffenheit des Wassers auf der Bahnhofstraße zur Sprache. Der Herr Baurath ersucht in ähnlichem Falle um sofortige Benachrichtigung. Herr Siebenhaar bespricht die Mißstände

des Ständers an der „Burg“, welcher auch Frösche, Eidechsen zc. liefert und bittet um Abhilfe, welche der Herr Baurath zusagt. — Die Erhöhung des Fonds für Beschaffung von Schreibhilfe, welche schon früher von 1000 auf 1300 Mk. eingetreten ist, ist nochmals um 300 Mk. erforderlich, da eine Erhöhung der bisher gezahlten Schreibergehälter nothwendig erscheint. Herr Rosenthal wünscht außerordentliche Bewilligung der Kosten. Der Herr Bürgermeister erklärt die Sachlage näher, welche die Bewilligung unentbehrlich macht. Herr Schwahn wendet sich gegen die außerordentliche Genehmigung und bittet um Genehmigung der Vorlage. Die Versammlung genehmigt die Magistrats-Vorlage. (Fortsetzung in nächster Nr.)

† Wie allsonntaglich, findet auch heut (Sonntag) Abend im „Gasthof zum Schwert“ eine Versammlung des „Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins“ statt. Für diesen Abend hat Herr Lehrer Hillger einen Vortrag über „die Erde im Weltall“ zugesagt, auf den wir besonders aufmerksam machen, da derselbe sehr interessant zu werden verspricht. Welcher Beliebtheit sich der Verein erfreut, beweist am besten der lebhafteste Besuch; besonders am letzten Sonntag hatte sich eine große Zahl Mitglieder und Gäste eingefunden, die dem hochinteressanten Vortrage des Herrn Pastor Lauterbach über „die Gnadenkirche, ein leuchtendes Denkmal evangelischer Glaubensstreue“ mit Spannung lauschten. Jedem, dem an sittlich-geselliger Unterhaltung gelegen, sei dieser Verein aufs Wärmste empfohlen.

* Unsere Musikfreunde machen wir hierdurch besonders auf das morgen (Sonntag) Abend im Concertsaale stattfindende Concert vom Hirschberger Quartettverein, unter Direction des Herrn Musikdirectors Löwenthal, aufmerksam. Das im Inseparatentheil veröffentlichte Programm bürgt für einen hohen musikalischen Genuß.

— [Theater.] Sonntag geht „Der Bettelstudent von Berlin“, eine Gesangsposse, die allabendlich wahren Jubel bei dem Publikum von Berlin erregt, auch hier in Scene, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

* In einem Baden ist gestern ein Portemonnaie mit bedeutendem Inhalt liegen geblieben. Dasselbe kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer auf dem hiesigen Polizeiamt abgeholt werden.

* Gestohlen wurde gestern ein auf der Berg-

straße stehender Handwagen. Derselbe war grau angestrichen und hatte eiserne Achsen.

— Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Robert Herzog, wird am 28. d. M., wie die „Silesia“ erfährt, von Schloß Johannisberg nach Breslau zurückkehren.

— Sämmtlichen Königlich-kassen ist der Auftrag geworden, bis zum 8. November d. J. eine Nachweisung der bei ihnen am 31. October c. vorhandenen Bestände an Reichsgoldmünzen, Reichsilbermünzen, Reichskassenscheinen und Einhalerstücke an den Herrn Finanzminister einzureichen.

* Erdmannsdorf, 25. October. Die gestrige Versammlung der regierungsfreundlichen Wähler, welche im Sieck'schen Saale stattfand, war von mehr als 100 eingeladenen Personen aller Stände besucht. Es sprachen die Herren v. St. Paul-Fischbach, v. Küster und Arndt-Lomnitz, Tiesler, Dr. Wehner und Donat-Erdmannsdorf mit überzeugungsvollen Worten über alle die politischen Verhältnisse, die bei der bevorstehenden Reichstagswahl in Frage kommen. Ein froher, muthiger Geist durchwehte die Versammlung, der sich durch vielen und stürmischen Beifall kundgab. Donnernde Hochs unserm Kaiser Wilhelm, auf den Fürsten Bismarck und unsern Reichstags-Candidaten, Herrn Landgerichtsrath Göhring, durchdröhnten den Saal und gewiß ist Keiner aus dieser Versammlung ohne die feste Zuversicht gegangen, daß es der guten Sache unsrer Partei gelingen wird, auch im Hirschberger Kreise noch den Sieg über das Manchesterthum zu erringen, das im ganzen Lande seine Rolle schon längst ausgespielt hat.

** Liebau, 24. October. Der Revisions-Schlosser Bähnisch (S. N. D. B. V.) wurde gestern Abend gegen 8 Uhr beim Ueberschreiten eines Geleises auf hiesigem Bahnhof von einer leerfahrenden Maschine erfasst und demselben das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren. Bähnisch verstarb bereits heute Vormittag im hiesigen städtischen Krankenhause und hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern. — Die Mitglieder der hiesigen Ressource veranstalteten gestern Abend im „Gasthof zum Kronprinzen“ unter sich eine Theatervorstellung, welche ziemlich gut besucht war.

Gingefandt.

Das Dreigestirn Linke-Donat-Fiel quittirt dem „Boten“ über empfangene Anrempelung und wundert sich nur, daß es nicht den Ehrentitel „bel-

lende Hunde“ erhalten hat, das hatte es bestimmt erwartet, denn die Drei erlauben sich ja, ihre politische Ueberzeugung fest zu halten und sie trotz des Schandpfahles an der Ecke des „Boten“ offen zu bekennen. Daß wir für die unerhörte Dreistigkeit, dem „Boten“ öffentlich entgegenzutreten, arg und „anständig“ mitgenommen werden würden, daß die Kritik des Ausrufs „fastig“ sein wird, das wußten wir, aber auch, daß es trotz des „Boten“ und seiner ehrbaren Väter Semper, Schwahn und Nuckten noch sehr viel und täglich mehr Männer giebt, die den wahren Werth dieses Rindleins zu würdigen wissen.

Das wird durch die herrschende Votensucht Gott sei Dank doch noch nicht verhindert!

Einer des Dreigestirns.

Letzte Nachrichten.

Braunschweig, 24. October. Der Herzog von Cambridge ist soeben hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Grafen Götz-Brissberg, dem Generalmajor Febr. v. Hilgers und sämmtlichen Stabs-Offizieren empfangen worden. Der Herzog, welcher in Civilanzuge war, schritt unter den Klängen der englischen Nationalhymne die Front der mit der Fahne auf dem Bahnhofe aufgestellten preussischen Ehrencompagnie ab und fuhr dann, vom Publikum auf der Fahrt lebhaft begrüßt, zum Residenzschloß. Erzherzog Franz Ferdinand war etwas früher eingetroffen und ähnlich empfangen worden. Der Großherzog von Hessen, Prinz Georg von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen werden heut Nacht hier eintreffen und von der braunschweigischen Ehrencompagnie, die heut Vormittag von Meß hier anlangte, die Honneurs empfangen. Die Proclamation des Herzogs von Cumberland ist hier durch Extrablätter verbreitet worden. Die Bevölkerung ist heute sehr erregt.

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken. Man gebe Acht, die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten. 3135

Sonntag den 26. October d. J., Nachmittags 4 Uhr,
findet in **Alt-Kemnitz** im Gasthose zur **Freundlichkeit** (Elger) eine

Allgemeine Wählerversammlung

für die Wähler von **Berthelsdorf, Crommenau, Alt- und Neu-Kemnitz, Sindorf, Meibnitz und Seiffershan** statt, in welcher sich unser Reichstags-Candidat,
Herr Landgerichtsrath Goering aus **Hirschberg**,
vorstellen wird.

Es werden dazu **alle Wähler** ergebenst eingeladen.
Hirschberg, im October 1884.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. October c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthose zur „Josephinenhütte“ aus dem Forstrevier **Schreibverhan** und den Forstorten: Stoppel, Drecksloß, Nothloß, große Zaden, schwarze Berg und Totalität Sommerseite 312
5 Rmtr. hartes Brennholz und 1267 = weiches dto.
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Petersdorf, den 22. October 1884.

**Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf.**

Für Kapitalisten.

Auf ein Grundstück werden, wenn möglich bald, 4-5000 Mark gegen gutes Unterpfand (in Höhe de Mk. 10000) und hohe Zinsen auf 1 Jahr gesucht. Vermittler gesucht. 3099
Offerten werden unter Chiffre L. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. October c, von Vorm. 9 Uhr ab, sollen in der Brauerei zu **Arnsdorf** aus dem Forstrevier **Arnsdorf**, dem Forstort „an den Teichen“ 12 Hundert Gebund trocknes Laubholz-Reisig
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. 3111
Arnsdorf, den 25. October 1884.

**Gräfl. Matuschka'sche
Forstverwaltung.**

Letzte große Ulmer Geld-Lotterie

(in ganz Preußen zu spielen erlaubt.)
Hauptgewinne: 75000, 30000, 10000 Mk.,
ferner: 2 Mal 5000 Mk., 10 Mal 2000 Mk.,
20 Mal 1000 Mk., 100 Mal 500 Mk. u. s. w.
baares Geld, ohne jeden Abzug.
Originallosse à 3 Mk. 50 Pf., für Porto und Gewinnliste 30 Pf. mehr, verkauft und versendet
Robert Weidner,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 10.
In Folge bedeutender Nachfrage werden die Loose bald im Preise steigen und sind daher rechtzeitig Bestellungen sehr zu empfehlen. 3132

Hochfeine chines. Thees

(von der Königsberger Thee-Compagnie) in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/10-Pfd.-Packeten, ebenso auch lose, allerbeste Bourbon-Vanille,
alten, feinen Jamaika-Num, desgl. Arac de Batavia und
französischen Cognac, 3149
rein und unverfälscht, empfiehlt

Gustav Mohrenberg, am Postplatz.

Planinos,

wenig gebraucht, fast neu, billig zu haben bei
P. Schneider, Instrumentenb., Brieserstr. 8a.
Zum Stricken, Nähen und Wäschestücken empfiehlt sich und bittet ergebenst um gütige Beachtung
M. Hoffmann,
Greifswalderstr. Nr. 3. 3147

Gründlichen Unterricht im 3074 Zitherspiel

nach bester, bewährter Methode erteilt
H. Ritzmann, Bahnhofstr. 56.
Verfasser der vorzüglich empfohlenen „Ritzmann's Unterrichtsbriefe für Zither.“
Instrumente billigst zu haben.

Eine Partie 3146
Liegnitzer Kraut, Zwiebeln, Mohrrüben u. andere Grünfzeug
sich täglich im Gasthof „zum Schwan“ billig zum Verkauf.

Die Unterzeichneten haben einen Curfus zur Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen eingerichtet. Meldungen werden möglichst bald erbeten.
Hirschberg i. Schl., den 24. October 1884.
Dr. phil. Koch, Rector.
Sträter, Mittelschullehrer.
Weisbrodt, Mittelschullehrer. 3163
Lange, Mittelschullehrer.

Sehr schönes **Lannen-Deckreißig** bei **Schiller**, an der neuen Brücke. 3164

Gin- u. Verkauf gebrauchter Möbel bei **A. Thamm**, Schmiedeburgerstraße 2a.

Converts, 4^o mit Firma,
1000 Stück von 3 Mk. ab. j
Paul Oertel, Buchdruckerei,
(vormals **W. Pfand**).



W. Thormann, Hirschberg i. Schl., Promenade 31, Uhren-Handlung.



en gros

en détail

Empfehle für **en gros & en détail** unter den vortheilhaftesten Bedingungen und Preisnotirungen bei 2jähriger **reeller** Garantie in nur **Prima**-Qualitäten mein der Zeitzeit entsprechenden Uhren-Lager vom einfachsten bis complicirtesten Genre. Permanente **Ausstellung** von **künstlerisch** und **stilgerechten** Uhren in **deutsch** und **italienisch**. Renaissance, in **altddeutsch**, **romanischem** und **persischem** Stil. Gehäuse in **allen Holzarten** mit Metallfüllung und Verzierung, sowie von **Kupfer- und Messingbronce** (Cuiivre poli) und **Majolika**, sowie **Fantasie**, **Stand- und Hänge-Uhren** (**Reisenuhren** und **Becker**). **Große Haus-Uhren**. (**Größte Auswahl aller Arten Taschen-Uhren**.) **Specialität**: Deutsche Fabrikate von **A. Eppner & Co.**, sowie **A. Lange & Söhne**, **Glashütte**, zu **Fabrikpreisen**. Schönste **Ketten-Collection** in **massiv Gold** für Herren und Damen, unter äußerst billiger **Berechnung** der **Facon** zu **Fabrikpreisen**. Goldene Medaillons, Echte Tallois, Nickel- und Doubleletten, **Musikwerke** und **Spielböfen** billiger, als direct aus der Schweiz bezogen. **Sicherheits-Weck-Uhren**, mit einem Aufzug 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, bei 6 Monate Ziel 16 Mark 50 Pf, oder netto Kaffe mit 10% = 14 Mark 85 Pf. — **Reparaturen** werden gewissenhaft unter Garantie bei billiger Berechnung ausgeführt. (**Speziell Reparaturen** von feinen complicirten Stücken.) **Conditionen** Ziel 6 Monate bei Theilzahlungen oder netto Kaffe **5 pCt. Rabatt**. — Altes Gold, Silber und Uhren werden in Zahlung genommen. **Anwählungen** bereitwilligst. Preis-Conrant, Musterzeichnung gratis und franco. **Rissen** werden zum Selbstkostenpreise berechnet. **Verpackung** und **Emballage** gratis. 3092

Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Freiin von Tschammer
nach kurzem Krankenlager heut Abend gegen 10 Uhr aus diesem Leben abzurufen.
Dies zeigen tiefbetruibt an
Schreiberhau, den 23. October 1884. 3137
Clara Baronin von Seherr-Thoss
geb. Freiin von Tschammer,
Arthur Freiherr von Tschammer,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.
Zugang im Monat August 1260 Anträge über 1,321230 Mark Versicherungs-Summe,
Zugang im Monat Sept. 1390 1,542710 Mark
Auskunft wird ertheilt und werden Versicherungs-Anträge entgegengenommen durch
2609 die **Haupt-Agentur**, Wilhelmstraße 59, 1 Treppe.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich allein unter der Firma **Paul Ansorge**
das **Malerei-Geschäft** 3070
jetzt wie zuvor für meine **eigene Rechnung** fortführe. Ich werde stets bemüht sein, meine geehrte Kundschaft recht zufrieden zu stellen und bitte ein hochverehrtes Publikum von Warmbrunn und Umgegend um gefällige Aufträge.
Hochachtungsvoll
Warmbrunn. Paul Ansorge, Maler.

Complete, stilgerechte Zimmer-Einrichtungen, fertige Särge
empfeht
Gustav Kallinich's
Möbelfabrik und Magazin,
Hirschberg, Seltnergasse 22 und 27. 3059

Nationales Prachtwerk!
Im Verlag von Greßner & Schramm in Leipzig erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: 2465
Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.
Von Max Hermann Gärner.
Erscheint in 16 Lieferungen à 2 Bogen großen Formats zum Preise von 1 Mark für die Lieferung. Mit zahlreichen Holzschnitten nach Zeichnungen von S. Eibers und Facsimiles gleichzeitiger Holzschnitte, Kupferstiche und Gemälde.
Wird im October 1884 vollständig vorliegen.

Hochfeine Damen-Hüte,
— größte Auswahl, —
anerkannt billigste Preise.
Franz Pohl,
neben A. Staackel — an der Promenade. 3157

Dinglinger-Kammgarn-Wolle
in allen beliebigen Farben in fester Prima-Qualität empfiehlt ganz besonders billig
3153 **R. Schüller, Strumpffabrikant.**

Größtes Lager für wollene Winterjachen,
als: **Anterjachen**, alle Sorten wollene Hemden, Anterhosen, Anterröcke, alle Sorten Hücher, feine Auswahl in Capotten, Kinderkleidchen, Jackchen, Mäntchen, Strumpflängen von Kammgarn, fertige Strümpfe, Handschuhe, Stüchel, sowie alle zur Woll-Branche gehörigen Artikel, enorme Auswahl in fester Kammgarnwolle, englischer Figoque und Rodawolle zu jedem Preise empfiehlt das **Strumpfwaren-Geschäft**
R. Schüller, Bahnhofstr. 59.
NB. Strümpfe und Längen nach Angabe werden von jeder Wolle sofort angefertigt, ebenso Strümpfe zum Anstricken angenommen. 3152

Von neuen Sendungen
empfehle 3156
feinst., fast gar nicht gesalzene
Russ. Caviar,
Braunschw. Cervelat- und
Schlagwurst,
Tyroler Tafeläpfel,
Görzer Maronen,
Teltow. Delicatekrübchen,
neue franz. Wallnüsse,
Elbing. Neunaugen,
feinste Röstung, 1/4, 1/2- und 1/1-Schockfässer,
Russische Sardinen,
Nordisch. Kräuter-Anchovis,
La. Brabanter Sardellen,
kleinste, feinste Fische, Pfd. 15 Sgr.,
chinesische und russische

Für 3145
Herren und Damen
feine, reitwollene
Unterkleider
und **Camisols**
in allen Größen, sowie sämmtliche
Professor Dr. Gustav Jäger'sche
Normal-Unterkleider
empfeht zu billigsten Preisen
Oscar Roth,
Langstraße, dicht neben der Apotheke.

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke.
Größte Auswahl. 2569 Billigste Preise.
Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl., Schildeuerstr. 1 und 2.

Thees,
das Feinste und Beste von
alten **Jamaika-Rum,**
Mandarin- & Goa-Arac,
echten alten **Nordhäuser.**
Carl Oscar Galle's
Delicateßen-Handlung.

Stickereien,
Winterwollen,
alle Artikel zur Schneiderei
empfeht in den besten Qualitäten billigst
3148 **E. Börner.**

Für Brillenbedürftige.
Jeden **Donnerstag** im Gasthof „zum gold. Schwert“ zu Hirschberg.
Heinze, Optikus.
Warmbrunn. 2103

Neu! **Patent-Schieberwaage.** Neu!
Die einzige existirende Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilo genau wiegt, was bei Federwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoirs und Haushaltungen. Zu haben bei Herren **Teumer & Bönsch** Hirschberg i. Schl., Schildeuerstr. Nr. 1 u. 2. [5184]

Schönen 3161
geräucherten Speck,
bei Entnahme von 1 Ctr. für 65 Mt.,
empfeht
C. Artelt's
Wurstfabrik.
Dom. Stödel-Kaufung
sucht per Neujahr 1885 einen 3141
verheiratheten **Pferdeknecht**
und dto. **Arbeiter.**

Preis-Verzeichniß

der 3140
Weinhandlung
von

Carl Oscar Galle

in Hirschberg i. Schl.
Schilbauerstraße 5 (Salzgassen-Ecke).

Wein = Probir = Stuben
(altdeutsch eingerichtet).

Ungar-Weine.

Herber Ungar	1,—
Herber Ober-Ungar	1,25
Fein herb Ober-Ungar	1,50
Mild herb Ober-Ungar	1,50
Fein gezeht Ober-Ungar	2,—
Fein herb Tokayer	3,—
Tolayer Ausbruch, süß	1,40
dto. dto. süß alt	2,—
Milster Ausbruch	1,10
Dfener Abelsberger	0,85
Abelsberger Ausfisch	1,—
Böslauer Roth- und Goldbeck	1,50

Rheinweine.

Laubenheimer	0,75
Deidesheimer	0,80
Ruppertsberger	1,—
Niersteiner	1,20
Dürkheimer Feuerberg	1,50
Rüdesheimer	1,75
Dorf Johannisberger	2,—
1880er Wintler Hasensprung	2,50
Oppenheimer Goldberg	2,50
Rüdesheimer Engerweg	2,75
1876er Naunenthaler	3,—
1876er Marcobrunner	3,50
Johannisberger Claus	3,50
Hochheimer Domdechant	4,50
Rüdesheimer Berg Rojenek	5,—

Moselweine.

Wehlener	0,70
Wintricher	0,80
Trabener	1,—
Brauneberger	1,20
Münchheimer	1,20
Groever	1,50
Graacher Ahrberg	2,—
Ullsberger	3,—

Weisse Bordeaux-Weine.

Saut Sauternes	2,—
Saut Preignac la Montagne	2,50
Saut Sauternes Guirand	3,—
Château Suduiraut	3,50

Rothe Bordeaux-Weine.

Médoc	1,—
Ludon	1,20
Bas Médoc	1,50
Raymond Maccau	1,50
Parempuyre	1,75
Château Beycheville	1,75
Castera verthamon	2,—
St. Pierre St. Julien	2,50
Château d'Arzac	3,—
Château Fourcas	3,50
1875er Château Lafite St. Exupéry	5,—
1869er Château Labégorce Margaux	6,—
1875er Cos d'Estournel	7,—
1874er Brannaire Ducru	8,—
1875er Mouton Rothschild	10,—

Burgunder-Weine.

Chablis	2,50
Vin de Chablis	2,75
Volnay	3,—
Chambretin	4,—

Südweine.

Malaga	2,—
dto. alt	2,50
Madeira	2,—
dto. alt	2,50
Portwein	2,—
dto. alt	2,50—3,—
Marfala	2,—

Champagner.

Deutsche.	
Carte blanche	2,—
Carte noire	2,50
Carte jaune	2,75
Citienne Laroche	3,—
Maçon & Guirand rosé	3,50
Französische.	
F. Dubmillier carte noire	5,50
Moët & Chandon vin blanc	6,25
Reidsteck & Co. Monopole	7,—

Bei Entnahme von 5 Fl. und mehr entsprechende Preisermäßigung.

Classisch schöne Seidenstoffe,

aus den besten Grefelder und Byoner Fabriken, schwarz, weiß und in großer Farbenwahl zu den billigsten, festen Preisen unter Garantie der Haltbarkeit.

Grosse Neuheiten für Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Tollette.

Grosse Posten hochmoderner Kleiderstoffe für Costümes und den täglichen Bedarf zu bedeutend reducirten Preisen.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Promenaden-Manteletts, fescen anliegenden Jaquetts, Havelocks, Pellerinen-Mäntel, ganz und halbanliegender Paletots, Kindermäntel u.

Die Preise stellen wir vermöge unseres großen Umsatzes — in allen Artikeln — auffallend billig. Proben nach auswärts bereitwilligt.

Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.,
Schützenstraße und Promenaden-Gasse, parterre und I. Etage.

Lebende italienische
Goldfische,
à Stück 25, 30, 40 Pf., 3108
empfehl't
M. Puerschel,
Langstr. Nr. 3,

Zither-Unterricht
ertheilt gründlich
Max Hain,
Dirigent des Hirschberger Zither-Clubs.

Landhaus bei Hirschberg.
Von Sonntag ab:
Prämien-Regelschieben um ein Schwein.
Reglement in der Bahn. Es ladet freundlichst ein 3150 **Thiel.**

Nächsten Sonntag 3110
Kirmes
bei Klein in Erdmannsdorf.

Gustav-Adolf-Bereins-Fest
der Diocese Schönau
in **Roßlach.**
Freitag den 31. October, Nachm. 2 Uhr.
Predigt: Superintendent **Reymann-Ober-**
Stephansdorf; Bericht: Pastor **Büttner-**
Schönau. 3115

Landwirthschaftlicher Verein
in **Lomnitz.**
Wegen der Reichstagswahl wird die auf
Dienstag den 28. d. M. anberaumte Sitzung
auf **Dienstag den 4. November** verlegt.
3142 **Der Vorstand.**

Ev. Männer- u. Jünglings-
Verein. 3144
Sonntag den 26. October, Abds. 8 Uhr
im Gasthof „zum goldenen Schwert“
Vortrag des Herrn Lehrer **Hilger:**
Die Erde im Weltall.
Gäste sind willkommen.

Heute, Sonntag den 26. October, Abends
6 Uhr, und Dienstag den 28. October, Abends
8 Uhr, **Schützenstraße 22a** 3102
Deffentliche Predigten
über den Zustand der Seelen der Entschlafenen
im Todtenreich. Freier Zutritt für alle Reli-
gions-Abtheilungen.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.
Amtswoche des Herrn Pastor **Lauterbach** vom
26. October bis 2. November. — Am 20. Son-
ntage nach Trinitatis Hauptpredigt: Herr Pastor
Lauterbach; Nachmittagspredigt: Herr Pastor
Schenk; Sonntag früh 10 Uhr Communion:
Herr Pastor **Schenk.** — Mittwoch früh 10 Uhr
Gottesdienst des hiesigen **Gustav-Adolf-Zweig-**
vereins. Der Ertrag der an diesem Tage vor
den Kirchthüren einzusammelnden Collecte ist zum
Besten des Vereins bestimmt. — Freitag früh
8 Uhr **Wochengottesdienst:** Herr Pastor **Weis.**
— Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor
Lauterbach. — Sonnabend Nachmittags 4 Uhr
Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor
Lauterbach.

Größte Auswahl
in hochfeinen **Photographie-Albums**
mit und ohne Musikwerk, hoheleg. große **Quartalbum** mit Patenteinband nur
3 Mk. p. Stück, kleinere **Albums** mit f. Nickelbeschlag nur 50 Pf., stärkeres
Façon 75 Pf., ebenso billig offerire ich hochfeine **Kalbledercigarrentaschen** und
Briefaschen, auch zur **Photographie,** und **Stiderei, Visites, Notes, Briefmappen,**
Portemonnaies, Portefefors, Damentaschen und **Pompadours,** hochfeine **Crocodil-**
lederwaaren, Dessins altdeutsch, von 1 Mk. p. Stück ab; neu angekommen: sehr
elegante **Strohkörben** mit **Seidenfutter** von 75 Pf. an bis zu den größten
Arbeitskörben.
Bazar — J. Chonke,
3134 jetzt Markt- und Langstraßen-Ecke im **Wersig'schen** Hause.

Teppiche,
steter Eingang von **Neuheiten** verschiedenartig. Genres und Größen bis 230 c. breit
u. 315 c. lang. **Sopha-Teppiche** schon von **4 Mark 50 Pf.** an.
Gardinen,
in **Stückwaare** und abgepaßte **Fenster** von **8** bis **30 Mark,** in größter
Auswahl.
Möbel- und Portièren-Stoffe,
hierin sehr reichhaltige **Sortimente,** den verschiedenartigsten **Stoffen!**
Tischdecken,
in **Farbentönen** zu den **Möbelstoffen** passend, von **2 Mk. 50 Pf.**
an bis **45 Mark.**
Die Artikel halte ich bei **festen und billigt** gestellten **Preisen** besonderer
Beachtung empfohlen.
3155 **Carl Henning.**

Hôtel weisses Ross.
Eine neue Sendung des vorzüglichen **Pichorr-Bräu's** ist eingetroffen. Anstich ist
bereits erfolgt. 3134

Concert-Haus.
Heute, Sonntag den 26. October:
CONCERT
vom **Hirschberger Quartett-Verein.** Direction: Musikdirector **Lüwenthal.**
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 50 Pf.**
3162 Zur Aufführung kommen unter Anderem:
Quartett Haydn und **Quintett Mozart.** — **Overture Preciosa.**
— **Solo-Piècen** für **Violine** und **Violoncell.** — **Salon-Piècen** u. s. w.

Stadttheater in Hirschberg.
Sonntag den 26. October 1884:
Der Bettelstudent von Berlin.
Große Posse mit Gesang in 4 Acten.
Montag den 27. October 1884:
Der Probepfeil.
Lustspiel in 4 Acten von **Blumenthal.**
3159 **Die Direction.**

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 26. October 1884.

Zum 28. October 1884.

Nächsten Dienstag findet die Reichstagswahl statt. Jeder Deutsche, welcher das fünf und zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, ist wahlberechtigt, wenn er in den Wahllisten verzeichnet steht.

Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Jeder Wähler hat das Recht, während der ganzen Dauer der Wahlhandlung im Wahllokale anwesend zu sein; Niemand darf ihn aus demselben hinausweisen. Auch die Feststellung und Verkündigung des Wahlergebnisses ist öffentlich. Jeder Wähler hat das Recht, ihr beizuwohnen. Man lasse sich dieses Recht nicht verkümmern, zumal eine genaue Beobachtung aller Vorgänge am Wahlort an vielen Orten nothwendig ist. Kommen Unregelmäßigkeiten vor, so kann die Wahl für ungültig erklärt werden.

Das Wahlrecht hat jeder Wähler selbst auszuüben, er kann es nicht durch einen Vertreter ausüben lassen. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Letztere dürfen nur den Namen, Stand und Wohnort des zu wählenden Abgeordneten tragen. Alle anderen Bemerkungen auf dem Stimmzettel, sowie Schmuckstücke oder äußere Erkennungszeichen machen den Stimmzettel ungültig und bringen so eine Stimme in Verluft. Der Stimmzettel muß zusammengefaltet sein, und zwar so, daß der darauf befindliche Name nach innen kommt und verdeckt ist. Der Wähler tritt mit diesem Stimmzettel an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt die Wohnung an, in welcher er vor dem 1. October c. gewohnt hat, an. Wer nicht persönlich bekannt ist, wird gut thun, auch noch eine Legitimation, etwa den Steuerzettel, mitzunehmen. Der Wähler übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher, welcher denselben unversehrt in das auf dem Tische stehende Gefäß (Wahlurne) legt.

Die Wahlzeit dauert von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr. Punkt 6 Uhr Nachmittags erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden. Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstandes am Wahlort gegenwärtig sein. Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Da es, nach den Erfahrungen bei der letzten Landtagswahl, nicht unmöglich ist, daß gewisse Leute wieder versuchen werden, die Wähler durch öffentliche Drohungen und Redensarten, wie „an den Pranger stellen“ u. s. w., zu beeinflussen, so sei bemerkt, daß Wahlbeeinflussungen streng bestraft werden. Für solche Herren, die es wagen, die Wähler einzuschüchtern, seien folgende Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuchs nochmals in Erinnerung gebracht:

§ 107. Wer einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung verhindert, in Ausübung seiner Staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, wird mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

§ 108. Wer in einer öffentlichen Angelegenheit mit der Sammlung von Wahl- oder Stimmzetteln oder -Zeichen oder mit der Führung der Beurkundungsverhandlung beauftragt, ein unrichtiges Ergebnis der Wahlhandlung vorsätzlich herbeiführt, oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Gefängnis von einer Woche bis zu drei Jahren bestraft.

Wird die Handlung von Jemand begangen, welcher nicht mit der Sammlung der Zettel oder Zeichen oder einer anderen Verriichtung bei dem Wahlgeschäfte beauftragt ist, so tritt Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren ein.

Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 109. Wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme kauft oder verkauft, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Also auf zur Wahl! Jeder gehe und wähle ohne Furcht nach seiner freien Ueberzeugung. Keiner fehle, Jeder fühle sich als Mitbürger für unsere gute, gerechte Sache und Sorge dafür, daß sich die Mehrheit der Stimmen vereine

im Kreise Hirschberg-Schönau auf:

Herrn Landgerichtsrath Göring
in Hirschberg;

im Kreise Löwenberg auf:

Herrn Geh. Ober-Regierungsrath
v. Bastrow-Berlin;

im Kreise Jauer-Landeshut-Volkshain
auf:

Herrn Regierungspräsidenten Frhrn.
v. Bedlik-Siegenitz.

M u n d s c h a u.

Deutsches Reich.

Berlin. Die „Nationalzeitung“ schreibt, daß gegenwärtig der kaiserliche Erlaß vom 4. Januar 1882 über die Pflichten der Beamten bei den Wahlen den Beamten der hiesigen Eisenbahn-Direction zugehe, und daß diese schriftlich den Empfang bescheinigen müssen.

Braunschweig, 24. October. Laut offizieller Erklärung des Präsidenten des Regenschafsraths, Graf Görz-Brissberg, schickte der Herzog von Cumberland sein „Patent vom 20. October“ an den Regenschafsrath mit der Aufforderung, das Patent gegenzuzeichnen. Der Regenschafsrath lehnte dies ab und machte dem Kaiser Mittheilung.

Bremen, 23. October. Die „Weser-Zeitung“ veröffentlicht ein von dem Herzog von Cumberland unter dem Namen Ernst August vollzogenes, am 18ten October, datirtes ausführliches Patent. Der Präsident will durch dasselbe die Regierung Braunschweigs übernommen und von dem Lande Besitz ergriffen haben. Weiter erklärt er, nach Maßgabe der Reichsverfassung und der Landesverfassung regieren zu wollen. — Das Patent ist allen Fürsten und den deutschen freien Städten zugestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Von der hiesigen Polizei ist neuerdings eine größere Anzahl Socialisten ausgewiesen worden.

Frankreich.

In dem „Journal officiel“ wird der Wortlaut der Bekanntmachung, nach welcher die Blokade der Häfen der Insel Formosa mit dem 23. d. Mts. beginnt, veröffentlicht.

England.

London, 23. October. Das Rabelschiff „Silver-town“ ist gestern nach Teneriffa abgegangen, um von dort nach Datar und Bathurst an der Westküste Africas ein Rabel zu legen.

Italien.

— Aus denjenigen italienischen Provinzen, in denen die Cholera so gut wie erloschen ist, sollen Bulletin von jetzt ab nicht mehr ausgegeben werden. — Der gestrige Ministerath soll sich hauptsächlich mit der Frage der Beitragsleistung des Staates zu den Kosten, welche die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse Neapels erfordern, beschäftigt haben.

Locales und Provinzielles.

* Daß auch Richter's getreueste Knappen manchmal in ihrem Uebereifer sich in die Karten gucken lassen, haben wir öfters gemeldet. Niemand hat wohl aber seinen Generalfeldmarschall so bloß gestellt, als der wichtige Herr Rechtsanwalt Mündel. Herr Mündel ist nämlich ein Berliner, der seit einigen Jahren Politik treibt und durch Herrn Richter's Gnaden groß und „freisinniger“ Abgeordneter des dritten Berliner Wahlkreises geworden ist. Jetzt ist er von seinen Leuten auch in dem Wahlkreise Kreuznach-Simmern aufgestellt worden und dort haben die Ultramontanen ihm sofort ihre Unterstützung zugesagt. Das scheint Herrn Mündel üppig gemacht zu haben, denn er wagte es, in einer Wahlversammlung des dortigen Wahlkreises die höchste Autorität in militärischen Dingen innerhalb der „freisinnigen“ Partei — nämlich Herrn Richter — bloß zu stellen und zu verleugnen, indem er nicht nur erklärte, daß Verminderung der Dienstzeit selbstredend (!) „nur im Falle der Zustimmung der militärischen Autoritäten zulässig sei“, sondern

auch — daß Herr Richter von militärischen Dingen Nichts versteht! Wir fürchten, das wird Herrn Mündel schlecht bekommen, wenn er nicht schon vorher von Herrn Richter Ablaß und die Erlaubniß erhalten hat, zum Zwecke seiner Wahl den antisocialistischen Stimmungen des Wahlkreises Kreuznach-Simmern in geeigneter Weise, selbst durch Verleugnung seines Herrn und Meisters, Rechnung zu tragen.

* Nichts ist den Reichsfeinden ein größerer Dorn im Auge, als die Vereinigung der Conservativen mit den Nationalliberalen, und ihre ganze Galle spritzen die Deutschfreisinnigen gegen den „Mischmasch“ und die „Heidelbergerei“. Trotzdem gewinnt die Einsicht der Nothwendigkeit des Zusammengehens der nationalen Parteien immer mehr an Boden und neuerdings werden aus zwei Wahlkreisen erfreuliche Beweise echt patriotischer Gesinnung gemeldet, welche uns in der Hoffnung bestärken, daß nun endlich der Zeitpunkt herangekommen ist, der zur Befestigung des nationalen Gedankens der unseligen Fractionseifersucht und dem engherzigen Parteigoßmus ein Ende machen wird. Im zweiten ostfriesischen Wahlkreise ist der conservative Candidat, Geh. Reg.-Rath Schwedendick aus Berlin — selbstverständlich im Einverständnis und im Geiste der Conservativen, die ihn aufgestellt hatten — zu Gunsten des nationalliberalen Candidaten Biffering von seiner Candidatur zurückgetreten. In seiner soeben veröffentlichten Erklärung heißt es: „Ich thue das in der Erwägung, daß das Nebeneinanderbestehen der beiden Candidaturen voraussichtlich zu einem Siege der sogenannten „freisinnigen Partei“ führen würde, woran ich als deutscher Patriot nicht die Mitschuld tragen möchte.“ — Ferner hat im nächsten Nachbarkreise Bunzlau der von den Conservativen aufgestellte Candidat die Annahme der Candidatur abgelehnt und diesen empfohlen, für den nationalliberalen Candidaten zu stimmen, um so den freisinnigen Candidaten zu Falle zu bringen. Dieser echt patriotische Zug des Amtsrichters Wenzel wurde von der betreffenden conservativen Versammlung mit großem Beifall begrüßt. Diese beiden Beispiele patriotischer Einsicht und Entfagung werden hoffentlich überall da Nachahmung finden, wo die Gefahr eines „freisinnigen“ Sieges noch nicht abgewandt ist.

+ Die gestrige Generalconferenz der Revisoren und Lehrer der hiesigen kath. Schul-Inspection begann um 9 Uhr mit einem vom Stadtpfarrer und Kreis-Schul-Inspector Herrn Löwe in der Pfarrkirche celebrirten feierlichen Requiem für die verstorbenen Mitglieder, worauf um 10 Uhr die eigentliche Conferenz im alten Volksschulgebäude unter dem Vorhitz des Kreis-Schul-Inspectors ihren Anfang nahm. Eröffnet wurde dieselbe mit geschäftlichen Mittheilungen, worauf Lehrer Wolff-Arnsdorf mit Kindern der Oberklasse eine Lehrprobe über den Caffe hielt, an die sich eine lebhafteste Debatte knüpfte. Die zweite Lehrprobe mußte ausfallen, weil der Lehrer Theinerl-Boberöhrsdorf nicht erschienen war. Alsdann verlas Lehrer Groß-Seidorf das Referat über das von der Kgl. Regierung gestellte Thema, betreffend die Gesundheitspflege in der Schule, und Lehrer Effner-Schreiberhau das Correferat. Die aufgestellten Thesen wurden einstimmig angenommen. Nachdem noch einige Anfragen erledigt und 24 Mark an arme katholische Lehrermittwen des Kreises vertheilt worden, wurde die Conferenz um 1 Uhr geschlossen. Ein einfaches gemeinsames Mittagsmahl in der deutschen Bierhalle hielt die Conferenzmitglieder noch längere Zeit zusammen.

Versetzt sind: Herr Ober-Postsecretair Lungt von Oppeln nach Hirschberg i. Schl., Herr Ober-Telegraphen-Assistent Dertter von Frankfurt a. M. nach Hirschberg i. Schl. und Herr Post-Assistent Dörner von Berlin nach Landeshut i. Schl.

* [Weilengelder für Rekruten.] Angesichts der jetzt bevorstehenden Einberufung der Rekruten machen wir darauf aufmerksam, daß das denselben zustehende Weilengeld bei der Ortsbehörde bezw. dem Orts-Steuerempfänger gegen Quittung in Empfang zu nehmen ist. Das Weilengeld wird nur für eine Entfernung von über 3 Meilen gewährt und beträgt pro Meile 12 1/2 Pf., wobei jede angefangene Meile für voll berechnet wird. Wenn der Empfang an der vorbezeichneten Stelle unterlassen wird, so geht der Anspruch darauf verloren.

— Wie dem „Niederschles. Anz.“ mitgetheilt wird, ist der Bau einer Secundärbahn, die von Raudten über Polkwitz, Kunzendorf oder Thamm und Primkenau nach Waltersdorf (letzte Station vor Sprottau) geführt werden soll, als gesichert zu betrachten.

Das Zimmer im „Fliegenden Drachen“.

Roman von Le Fanu.
(Fortsetzung.)

„Entweder glauben Sie, daß ich in ein Geheimniß eingeweiht bin, welches außer der Gräfin und Ihnen Niemand kennt, oder Sie müssen annehmen, daß ich Sie mystificire. Ich bin Ihre Vertraute, ich schwöre es bei Allem, was Ihnen theuer ist. Bei diesen Abschiedsworten, bei dieser Blume!“ Und sie nahm eine weiße Rose aus dem Bouquet, welches sie in der Hand hielt. „Ich schwöre es bei meinem und ihrem guten Stern, soll ich sagen bei dem „Belle Etoile“? Sind Sie zufrieden.“

„Mehr als zufrieden. Ich danke Ihnen tausend Mal.“

„Und da Sie jetzt überzeugt sind, daß ich Ihre Vertraute, ihre Freundin bin, können Sie nun wohl noch annehmen, daß ich Ihren theuren Namen mißbrauchen würde, um Sie — einen Fremden — in so plumper Weise zu täuschen?“

„Vergeben Sie mir, Mademoiselle. Bedenken Sie, wie unschätzbar mir die Hoffnung ist, die Gräfin zu sehen, zu sprechen. Ist es da wunderbar, daß ich mein Glück nicht zu fassen vermag. Aber Sie haben mich überzeugt, und ich bitte Sie, mir meinen Unglauben zu verzeihen.“

„Sie werden also um zwei Uhr an dem genannten Orte sein?“

„Gewiß,“ erwiderte ich.

„Und kein Bedenken wird Sie zurückhalten? Doch nein, Ihr Muth ist ja über jeden Zweifel erhaben, Sie haben denselben schon einmal bewiesen.“

„Jede Gefahr wird mir willkommen sein.“

„Wäre es nicht besser, wenn Sie jetzt Ihren Freund wieder aufsuchten?“

„Ich versprach, hier auf ihn zu warten. Der Graf v. St. Alhre beabsichtigte, mich der Gräfin vorzustellen.“

„Und Sie sind leichtgläubig genug, seinen Worten zu trauen?“

„Warum nicht?“

„Weil er zu schlau und zu eifersüchtig ist, um sein Versprechen zu erfüllen. Sie werden sehen, daß er Sie nie seiner Frau vorstellen wird. Wahrscheinlich kommt er bald her und sagt, er könne sie nicht finden und vertröstet Sie auf ein anderes Mal.“

„Ich glaube, dort kommt er — mein Freund ist bei ihm, doch keine Dame.“

„Nun, hatte ich Recht? durch seine Vermittelung werden Sie nie das Glück erlangen. Aber es ist wohl besser, wenn er mich nicht neben Ihnen sieht. Er könnte argwöhnen, daß wir von seiner Frau gesprochen haben und das könnte seinen Verdacht und seinen Born erwecken.“

Ich dankte meiner unbekanntem Freundin, zog mich einige Schritte zurück und gelangte dann mittels einer kleinen Seitenwendung zu dem Grafen.

Ich lächelte unter der Maske, als er mich versicherte, daß die Herzogin de la Roqueme ihren Platz verlassen und die Gräfin mitgenommen habe, aber die Hoffnung aussprach, bald Gelegenheit zu haben, das Veräumte nachzuholen.

Der Marquis d'Harmonville begleitete den Grafen. Ich vermied ihn, denn ich fürchtete, er würde mir vorschlagen, mich nach Hause zu begleiten, und ich durfte ihn doch nicht über meine Pläne unterrichten.

Ich mischte mich deshalb in das Maskengewühl und ging rasch nach der Galerie des Glaces, die den Räumen, in welchem sich der Graf und mein Freund, der Marquis aufhielten, geradezu entgegengesetzt lag.

Fünfundzwanziges Kapitel.

Eine seltsame Geschichte vom Dragon Volant.

Die Feste waren zu damaliger Zeit früher zu Ende als unsere modernen Bälle. Ich sah nach der Uhr. Es war kaum 12 vorbei.

Da die Nacht schwül war, wurde die Temperatur in den glänzenden, menschengesüllten Sälen bald unerträglich und ich folgte dem Beispiel vieler Anwesen-

den, denen es nicht darauf ankam, erkannt zu werden und welche die enganliegenden heißen Masken ablegten. Ich hatte kaum dasselbe gethan und eben begonnen, frei aufzuathmen, als mich eine bekannte heimatliche Stimme bei Namen rief. Es war Tom Whistlewick von den —ten Dragonern. Er hatte sich auch demaskirt und sein Gesicht war sehr roth. Ich muß hier einschalten, daß man in ihm einen jener Helden von Waterloo sieht, welche damals alle Welt, mit Ausnahme der Franzosen, bewunderte. Er besaß vortreffliche Eigenschaften, aber eine unangenehme Gewohnheit: er verehrte den Sect zu sehr und pflegte auf allen Feten, Gesellschaften und Bällen seinen unermesslichen Durst im sprudelnden Schaumwein mit achtungswerther Gründlichkeit zu befriedigen. Auch heute war die Zunge des guten Tom etwas schwer, als er mich seinem Freunde Monsieur Carmagnac vorstellte. Letzterer, ein kleines, schwächliches Männchen, hatte eine sehr stramme Haltung und eine Glase, trug eine Brille und schnupfte. Er bekleidete, wie ich später erfuhr, ein Regierungsamt.

Tom war in seiner augenblicklichen, angenehmen Laune sehr munter und zu kleinen Scherzen aufgelegt, die uns aber leider ziemlich unverständlich blieben. Außerdem aber beschäftigte er sich damit, die Augenbrauen in die Höhe zu ziehen, sich in sonderbarer Weise auf die Rippen zu beißen und sich durch etwas schwankende Bewegungen mit seiner Maske Kühlung zuzufächeln.

Doch bald zog er es vor, zu schweigen und sich mit der Rolle eines Zuhörers zu begnügen, und während Monsieur Carmagnac und ich zusammenplauderten, setzte er sich sehr sorgfältig und langsam, da er über die ganz genaue Stellung des Stuhls nicht mit sich einig zu sein schien, neben uns und bald drohte er, nach all den Strapazen des Abends in einen süßen Schlummer sinken zu wollen.

„Sie erwähnten,“ sagte der Franzose, „daß sie ein Zimmer im „Dragon Volant“, einem Gasthaus in der Nähe von hier, gemiethet hätten. Als ich vor vier Jahren in einem anderen Zweige der Polizeiverwaltung arbeitete, passirten in dem Hause zwei seltsame Geschichten. Bei dem ersten Fall war ein sehr wohlhabender émigré das Opfer. Der Kai — nein, Napoleon hatte ihm erlaubt, nach Frankreich zurückzukehren, und er verschwand auf höchst geheimnißvolle Weise aus dem „Dragon Volant“. Das andere war ein reicher, vornehmer Russe. Auch er verschwand.“

„Mein Diener hatte mir eine etwas konfuse Schilderung der Vorfälle gegeben, und so viel ich mich entsinne, erwähnte er dieselben Personen, einen emigrierten französischen Edelmann und einen reichen Russen. Doch er gab der ganzen Geschichte den Anstrich des Wunderbaren, Uebernatürlichen, und so kam es, daß ich nicht ein Wort davon glaubte.“

„Uebernatürliches ist in dem Vorfall nicht, doch vieles Unerklärliche,“ sagte der Franzose. „Der eigentliche Zusammenhang wurde, wenigstens meines Wissens nach, nie aufgeklärt.“

„Bitte, erzählen Sie mir die Geschichte,“ sagte ich. „Da ich in dem Hause wohne, habe ich sogar eine Art Recht darauf. Es fiel doch kein Verdacht auf die Diensthöten des Hotels?“

„O, das Personal ist seitdem auch ein ganz anderes geworden. Nein, die Geschichte hängt mit einem besonderen Zimmer zusammen.“

„Können Sie das Zimmer beschreiben?“

„Ja, es ist ein großes, getäfeltes Schlafzimmer, eine Treppe hoch, nach hinten hinaus und liegt im rechten Flügel des Hauses.“

„Wirklich? Nun, da wohne ich gerade in dem merkwürdigen Zimmer,“ sagte ich, denn mein Interesse wurde nun, vielleicht in nicht ganz angenehmer Weise geweckt; „starben die Leute oder verschwanden sie satirisch wie ein Geiß?“

„Nein, sie starben nicht — sie verschwanden und zwar sehr geheimnißvoll. Ich will Ihnen die Details erzählen, ich weiß sie zufällig, da ich behufs einer Zeugenaufnahme in meiner Eigenschaft als Polizei-

beamter ins Haus kam. Beim zweiten Fall war ich nicht persönlich zugegen, doch ich kenne ihn aus den Acten und ich benachrichtigte die Angehörigen der Verschwindenen, die eine Untersuchung beantragt hatten, von den Einzelheiten des Unfalls. Zwei Jahre später erhielten wir nochmals Briefe von den Verwandten, so daß constatirt ist, daß man die Verschwindenen nicht wieder aufgefunden hat.“

(Fortsetzung f.)

Bermischte Nachrichten.

— [Guter Rath.] „Was meinen Sie, soll man jetzt kaufen?“ fragte ein Börsenmann den andern, da sie bei 18 Grad Kälte nach der Börse gingen. — „Kaufen Sie Thermometer,“ war die Antwort, „die stehen jetzt sehr niedrig!“

— [Sonderbare Definition.] Frau: „Christel, lauf schnell zum Herrn Doctor hinüber und bitt' ihn, zu kommen, meine Schwester Flora ist in Ohnmacht gefallen!“ — Erschreckt eilt Christel fort, kommt athemlos zum Arzte und meldet diesem: „Sie sollen gleich einmal zu meiner Herrschaft kommen; Fräulein Flora ist in . . . was gefallen. . . Was es ist, hab' ich rein vergessen: Aber riechen muß's fürchterlich, denn die gnäd'ge Frau hat schon beinah' eine ganze Flasche Köllnerwasser auf ihre Schwester gegossen.“

— [Einfach ist es Mittel.] „Kein Wunder, daß Du Dich immer trank fühlst! Folge doch einmal meinem Rathe: Du mußt Dir Bewegung machen, viel Bewegung!“ — „Alles ganz schön! Da mußt Du mir aber zugleich einen Grund zur Bewegung geben; ohn' Grund thu' ich's nicht.“ — „Nichts leichter als Das; leihe mir 100 Mark und ich bürge dafür, Da kannst Du genug laufen, bis Du sie wieder bekommst!“

— Ein amerikanischer Richter hatte einem zum Tode verurtheilten Mörder sein Todesurtheil zu verkünden, was er auf folgende Art that: „Gefangener Herr W., darf ich Sie bitten, sich zu erheben? — Es ist dies eine Formalität, welche das Gesetz vorschreibt, sonst würde ich Sie nicht bemühen. — Sie sind eines Verbrechens angeklagt, welches, glaube ich, ohne jedoch irgendwelche persönliche Meinung dabei geltend machen zu wollen, auf Mord lautet, und sind von einer Jury Ihrer Landsleute zu meinem innigsten Bedauern schuldig befunden worden. Ich habe Ihnen deshalb leider, indem ich nochmals meine persönlichen Gefühle reservire, anzukündigen, daß Sie am Halse aufgehängt werden sollen, bis Sie ganz todt sind. Bitte, sehen Sie sich und erlauben Sie mir nur noch die Frage — um welche Zeit es Ihnen am Besten passen würde?“

— [Der Bescheidene.] Richter: „Wenn man bedenkt, was Alles nöthig war, um die feuerfeste Kasse zu sprengen, so muß man über die viele Arbeit staunen, die Sie sich gemacht haben.“ — Einbrecher (geschmeichelt): „O, ich bitte! Arbeit macht das Leben süß.“

— [Passende Partie.] A.: „Sag' einmal jetzt offen und ehrlich, soll ich das Mädel heirathen?“ — B.: „Ja, heirathe sie! Ärger als sie angeführt ist, — bist Du auch nicht!“

— [Diagnose.] Dienstmädchen: „Sie möchten doch gleich zu dem Herrn Bandrichter kommen, er hat schrecklich Bauchweh!“ — Arzt: „So! da ist er gewiß an seinen Besuchs-Wein gerathen!“

— [Stolz lieb' ich den Spanier.] Fürst: „Ihr seht sehr herabgekommen aus und dauert mich. Nehmt hier diese Karte und geht zu meinem Oberförster, er soll Euch im Wald Arbeit geben!“ — Fehltrüber: „Durchlaucht . . .“ Fürst: „Nun, seid Ihr zufrieden?“ — Fehltrüber (nach schwerem Kampf): „Ich kann nicht Fürstendiener sein!“

— [Aus der Schule.] Lehrer: „Nun, Peter, sag' mir, hat jeder Mensch einen freien Willen?“ — Peter: „Nein.“ — Lehrer: „Was, Du hast keinen freien Willen? Warum denn nicht?“ — Peter: „Wenn ich einen hätte, dann wäre ich bei diesem schönen Wetter heute nicht in die Schule gegangen.“

An unsere Parteigenossen!

Unsere Stimmzettel [Landgerichtsrath **Göring** aus Hirschberg, Schlesien] sind in der Expedition der „Post“ und von Herrn Rentier **Thamm** in Hirschberg, Wilhelmstraße, gegenüber dem Landgericht, zu beziehen.

An Herrn **Thamm** sind alle Anfragen und Mittheilungen zu richten.

Hirschberg, im October 1884.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises!

Der Wahlkreis **Hirschberg-Schönau** ist bis 1876 im deutschen Reichstage stets durch einen nationalliberalen Abgeordneten vertreten gewesen, seit diesem Zeitpunkt durch Herrn **Dr. Georg von Bunsen**, der den Wählern vor seiner Wahl ebenfalls als National-Liberaler empfohlen und als solcher gewählt wurde, der sich auch zunächst dieser Partei anschloß, später jedoch zur Seceßion und zuletzt zur Deutsch-freisinnigen Partei (Fortschrittspartei) übertrat.

Da somit der Herr Abgeordnete **Dr. Georg v. Bunsen** das ihm im Jahre 1878 von dem hiesigen liberalen (damals national-liberal) Wahlvereine vorgelegte und von ihm acceptirte Programm **verlassen** und sich auf den Standpunkt der „**entschiedenen Opposition**“ gegen die Reichsregierung gestellt hat, so vermögen wir, die wir an dem Programm von 1878 sowohl, als an dem gegenwärtigen Programm der national-liberalen Partei festhalten, für die Candidatur des Herrn **Dr. Georg v. Bunsen** **n i c h t** ferner einzutreten.

Um nun unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen des Wahlkreises nicht eine Zersplitterung der Stimmen herbeizuführen, haben wir uns mit den conservativen Parteien des Wahlkreises über die Person des

Herrn Landgerichtsrath **Göring** zu Hirschberg,

als den aufzustellenden Reichstags-Candidaten geeinigt, der durch seine **gemäßigte** Anschauung uns **näher** steht, als ein Anhänger der Deutsch-freisinnigen Partei.

Unter der **ausdrücklichen** Wahrung unseres politischen Standpunktes fordern wir daher alle unsere Gesinnungsgenossen im Wahlkreis auf, **sich sowohl ausnahmslos an der Wahl zu betheiligen, als auch bei dieser Wahl ihre Stimmen allein abzugeben für:**

Herrn Landgerichtsrath **Göring** in Hirschberg.

Hirschberg, im October 1884.

Paul du Bois, Fabrikant in Hirschberg. **Donat**, Kaufmann in Erdmannsdorf.
Felscher, Rechtsanwalt und Notar in Hirschberg. **H. Fiek sen.**, Apotheker, **Fiek jun.**, Apotheker in Gunnersdorf.
Günther, Hauptmann a. D. in Hirschberg. **Haude**, Zimmermeister in Hirschberg.
Hoffmann, Fabrikbesitzer in Hirschberg. **Hoffmann**, Fabrikbesitzer in Lomnik. **Klein**, Chemiker in Schmiedeberg.
Klose, Königl. Steuerinspector in Gunnersdorf. **Lehmann**, Ober-Postkassen-Buchhalter a. D. in Hirschberg.
Lessing, Fabrikbesitzer in Hirschberg. **Linke**, Fabrikbesitzer in Hirschberg.
Mende, Commerzien-Rath in Schmiedeberg. **Rode**, Mittelschullehrer in Hirschberg.
Sack, Stadtrath in Hirschberg. **Sattig**, Bankier in Hirschberg. **Siegert**, Gutspächter in Hartau.
Starke, Fabrikbesitzer in Hirschberg. **Strassburger**, Apotheker in Hirschberg.
Schramm, Fabrikbesitzer in Hirschberg. **Thalheim**, Stadtrath in Hirschberg.
v. Tröltzsch, Partikulier in Hirschberg. **Urbach**, Rentier in Gunnersdorf.

3130

Montag den 27. October d. J., Abends 7 Uhr,

findet in  Petersdorf  im Gasthause des Herrn Prentzel eine

Allgemeine Wählerversammlung

statt, in welcher unser Reichstagskandidat,

Herr Landgerichtsrath **Goering** aus Hirschberg,

sich vorstellen wird.

Es werden dazu alle Wähler von Gotschdorf, Hermsdorf, Kaiserswaldau, Petersdorf, Schreiberhau, Voigtsdorf und Wernersdorf ergebenst eingeladen.

Hirschberg, im October 1884.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen.

Gustav Pister, vormals **Hof-Photograph O. v. Bosch,**

Hirschberg i. Schl.,

3133

Promenade Nr. 31,

empfehle sein auf's Vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier für Portraits allen Genres, sowie für Vergrößerungen, Reproduktionen von alten werthvollen Photographien, Oelbildern, Zeichnungen u. s. w. vom Bistit-Format bis zur Lebensgröße, und bittet die geehrten Interessenten, um allen Ansprüchen genügen zu können, um **rechtzeitige** Aufträge, namentlich solche, welche zu Weihnachts-geschenken bestimmt.  **Nachbestellungen** von den noch gut erhaltenen Platten der Jahrgänge 1870-83 liefere per Dbd. von 4 Mark an.

Specialität: Moment-Aufnahmen.

 **Sitzungszeit für alle vorkommenden Aufnahmen 1-6 Secunden bei jeder Witterung.** 



Broncene Medaille.



Broncene Medaille.

Die Unterzeichneten, welche regierungsfreundlichen Parteien angehören, haben sich, ohne ihren speciellen Parteistandpunkt aufzugeben, zum Zwecke der Reichstagswahl und zur Bekämpfung, insbesondere der Fortschritts-, jetzt sogenannten deutsch-freisinnigen Partei, vereinigt. Sie sind überzeugt, daß die durch sie in unserem Wahlkreise repräsentirten Parteien über die für das Wohl des Vaterlandes in nächster Zeit zu erstrebenden Ziele einig sind und haben letztere wie folgt festgestellt:

1. Entwicklung der Verfassung auf der monarchischen Grundlage unseres Staatslebens und einer kräftigen obrigkeitlichen Gewalt.
Abwehr aller Angriffe auf die Rechte sowohl des deutschen Kaisers als auch der Landesfürsten der einzelnen Bundesstaaten; insbesondere Abwehr einer Parlamentsherrschaft mit einem verantwortlichen Reichsministerium.
2. Volles, gesetzlich gesichertes Maß bürgerlicher Freiheit für Alle und eine wirksame Betheiligung der Nation an der Gesetzgebung.
3. Förderung der Volkswohlfahrt durch gleichmäßige Berücksichtigung aller Erwerbsthätigkeiten; Schutz der arbeitenden und productiven Klassen gegen die schädlichen Einflüsse des speculirenden Börsen-Capitals; Beseitigung der schädlichen Auswüchse der Gewerbefreiheit.
4. Bekämpfung der socialdemokratischen Irrlehren und umstürzenden Bestrebungen; zugleich aber entschiedenes Eintreten für die Wohlfahrt der Arbeiter, ganz besonders auf dem durch die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 vorgezeichneten Wege der Krankenkassen-, Unfallversicherungs- und Altersversorgungs-Gesetze.
5. Unterstützung der von dem Fürsten Bismarck ins Leben gerufenen Zoll- und Steuer-Politik, welche sich durch das Wieder-aufblühen der Industrie und durch die Befreiung eines beträchtlichen Theiles der ärmeren Bevölkerung von der Klassensteuer glänzend bewährt hat.
6. Erhaltung der Stärke und bewährten Organisation des deutschen Heeres und Abwehr aller Bestrebungen, welche dieselben den wechselnden Beschlüssen des Parlaments unterwerfen wollen; insbesondere Abwehr der Feststellung der Friedens-Präsenzstärke in jeder Legislatur-Periode.
7. Erstrebung einer zweckentsprechenden Colonial-Politik und Bewilligung der zur Wahrung der deutschen Interessen im Auslande erforderlichen Mittel.
8. Pflege des religiösen Lebens unseres Volkes auf der Grundlage des Christenthums.

Alle, welche mit uns diese Ziele verfolgen und den für unser Staatsleben gefährlichen Bestrebungen der Fortschritts-, jetzt deutsch-freisinnigen Partei entgentreten wollen, bitten wir, sich uns bei der bevorstehenden Reichstagswahl anzuschließen und dem Candidaten der

vereinigten Conservativen und Nationalliberalen

in unserem Wahlkreise Hirschberg-Schönau

Herrn Landgerichtsrath Göring zu Hirschberg

ihre Stimme zu geben.

2731

Hirschberg, im September 1884.

Das Comité für regierungsfreundliche Wahlen im Wahlkreise Hirschberg-Schönau.

Ansorge, Bauunternehmer, Hirschdorf. Arndt, Rittergutspächter, Lomnitz.

Beck, Postmeister, Schönau. Bittner, Redacteur, Hirschberg. Büttner, Pastor, Schönau. Conrad, Hauptmann a. D., Hirschberg.
Donat, Kaufmann, Zillertal. Paul Du Bois, Fabrikant, Hirschberg. Exner, Gemeindevorsteher, Krummhübel.
Fiek, Apotheker, Cunnersdorf. v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Major z. D., Hirschberg. Friedrich, Gemeindevorsteher, Verbisdorf.
v. Göllnitz, Stadtrath a. D., Warmbrunn. Grossmann, Obergärtner, Warmbrunn. Günther, Gemeindevorsteher, Schönwaldau.
Haude, Schuhmachermeister, Warmbrunn. Heckert, Fabrikbesitzer, Petersdorf. Heym, Staatsanwalt, Hirschberg.
v. Hoffmann, Landrath, Schönau. Hoffmann, Gutsbesitzer, Cunnersdorf. Hossmann, Rittergutsbesitzer, Rauffung.
Hollstein, Bauergutsbesitzer, Erdmannsdorf. Jäger, Kaufmann, Hirschberg. Kambach, Bauergutsbesitzer, Lomnitz.
Kepper, Gerichtsecretair a. D., Hirschberg. Kirst, Bauergutsbesitzer, Cammerswaldau. Klose, Oberförster, Schönwaldau.
Kuhnt, Tischlermeister, Hirschberg. v. Küster, Rittergutsbesitzer, Lomnitz. Längner, Oberamtmann, Alt-Kemnitz.
Linke, Fabrikbesitzer und Stadtrath, Hirschberg. Müller, Premierlieutenant, Johndorf. Oertel, Buchdruckereibesitzer, Hirschberg.
v. St. Paul, Hofmarschall, Fischbach. Reimann, Amtsvorsteher, Seidorf. Prinz Reuss, Landrath, Neuhof.
Dr. Rosenberg, Gymnasial-Prorector, Hirschberg. v. Rotenhan, Rittergutsbesitzer, Buchwald. Schindler, Cantor, Schildau.
Scholz, Gemeindevorsteher, Ludwigsdorf. Thamm, Privatier, Hirschberg. Vietze, Rittergutsbesitzer, Röversdorf.
Dr. Wehner, Arzt, Zillertal. v. Zedlitz-Neukirch, Rittergutsbesitzer, Neukirch.